

Steiner, Irene

## "Ausserschulische Berufswelt" am Sekundarlehramt

*Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 8 (1990) 1, S. 81-83*



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Steiner, Irene: "Ausserschulische Berufswelt" am Sekundarlehramt - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 8 (1990) 1, S. 81-83 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-131865

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## "AUSSERSCHULISCHE BERUFSWELT" AM SEKUNDARLEHRAMT

Irene Steiner

*Das Sekundarlehramt der Universität Bern führt in diesem Wintersemester erstmals Kontaktseminare in Unternehmungen zum Thema "ausser-schulische Berufswelt" für Studierende des 7. Semesters durch. Die Lehrveranstaltung ist in dieser Form ein Novum. Damit wird dem Ausbildungsauftrag entsprochen, wonach angehende Lehrerinnen und Lehrer über die Schulstufen hinaus mit der Berufswelt vertraut gemacht werden sollen.*

### 1. ANSTÖSSE

Ein junger Mensch, der die Lehrerausbildung an der Universität hinter sich gebracht hat, wird als Lehrer oder Lehrerin an eine Schule gewählt. Er kommt von der Schule in die Schule. Lehrerein beinhaltet aber nicht bloss eine Schulkarriere. Der Lehrer, womit auch die Lehrerin gemeint ist, sollte sich auch in der ausser-schulischen Berufswelt auskennen. "Einblick in die Welt der Wirtschaft" haben, sich eine "Kenntnis ausser-schulischer Arbeitsbereiche" aneignen, Sozial- und Wirtschaftspraktika absolvieren und "hautnah erfahren, wo die Eltern der Schüler arbeiten" und so einen wirklichkeitsnahen Einblick in die heutige Arbeitswelt gewinnen - dies sind Forderungen, wie sie sich in Arbeitspapieren in Zusammenhang mit der Ausbildung von Lehrern finden.

Über Inhalt und Gestaltung der Praktika ist kaum etwas zu erfahren, ausser dass sie "wirklichkeitsnah" sein sollen. Die Konkretisierung erfolgt im allgemeinen mit den am häufigsten gehörten Worten: "Der Student muss auch einmal eine Arbeit verrichten, bei der er schmutzige Hände kriegt."

### 2. PROJEKTENTWICKLUNG

Solche Forderungen wurden bereits vor Jahren auch in bezug auf die Sekundarlehrerausbildung laut. Dies veranlasste die Direktion des Sekundarlehramtes, eine kompetente Person zu suchen, die allenfalls ein solches Projekt an die Hand nehmen könnte. Dr. E. Schmid, Personalchef der Wander AG und Leiter und Koordinator des jetzigen Projekts, übernahm diese Aufgabe. Im Rahmen des "Schulbezogenen Projekts" 1983/84 dachte er mit einer Gruppe von Studenten darüber nach, in welcher Form ein allfälliges Vertrautmachen der angehenden Lehrer mit der ausser-schulischen Berufswelt erfolgen könnte. Die damalige Veranstaltung mit dem Titel "Der Mensch im industriellen Arbeitsprozess" stiess bei einigen Studenten auf reges Interesse. Die angehenden Lehrer bekundeten das Bedürfnis, etwas zu hören und zu lernen, das nicht unmittelbar mit der Schule zusammenhängt. Aus der Arbeit der Gruppe resultierte ein Grobkonzept, das den Verantwortlichen vorgestellt wurde.

### 3. GRUNDLEGENDE ÜBERLEGUNGEN

Ein "Einblick in die ausserschulische Arbeitswelt" kann nicht einfach über "schmutzige Hände" erfolgen. In den letzten Jahren haben sich der primäre, der sekundäre und der tertiäre Sektor gemäss Betriebszählungen stark verändert. Feststellen kann man ein ausgeprägtes Anwachsen des Dienstleistungsbereiches zu Lasten des primären und des sekundären Sektors. Zudem sind die Veränderungen nicht nur quantitativer Natur. Die Arbeitsverhältnisse, insbesondere im primären und sekundären Sektor, haben sich signifikant verändert. Der Begriff "Industrie" löst selbst heute noch bei den meisten nicht in einer industriellen Unternehmung Tätigen das Bild vom am Fliessband stehenden Arbeiter als Vorstellung des industriellen Arbeitsplatzes schlechthin aus. Die Funktion des Fliessbandarbeiters haben heute jedoch meist Roboter übernommen. Der Mechaniker, der früher an der Drehbank von Schneidölen bespritzt wurde, während er Stück für Stück im Akkord anfertigte, programmiert und überwacht heute einen elektronisch gesteuerten Automaten. Die Statistik der Betriebszählungen erfasst für den sekundären Sektor mehr als 20 verschiedene Branchen. Die Zahl der bei den Dienstleistungen aufgeführten Richtungen ist ebenso gross. Diese Vielfalt macht die ausserschulische Berufswelt aus. Da drängt sich die Frage auf, ob mit einem von den Studenten selber organisierten Praktikum, meist in der Form der Verrichtung einer Anlernarbeit - sprich Handlangerarbeit - das angestrebte Ziel, einen "wirklichkeitsnahen Einblick in die heutige Wirtschafts- und Arbeitswelt" zu erhalten, auch nur zu einem Bruchteil erreicht werden könnte. Die Arbeitsgruppe ging von der These aus, dass der angehende Lehrer in der Regel an eine Beschäftigung und Aufgabe höhere intellektuelle Ansprüche stelle als der in einer angelehnten Hilfsfunktion tätige Vater. Somit *müsse* er in bezug auf Arbeitsinhalt und Befriedigung etwas erleben und empfinden, das grundsätzlich von dem des ordentlichen Stelleninhabers abweiche. Ausser "irgendwo" Geld verdient zu haben, dürfte aus einem derartigen "Praktikum" nichts herauskommen, es sei denn ein schlechter Eindruck von der industriellen Arbeitswelt. Wenn ein Student in einem Betrieb "jobben" geht, ist das noch lange keine Erkundung der ausserschulischen Berufswelt. Im Sinne der Ausbildungszielsetzung hat ein Betrieb im Normalfall nichts anzubieten, denn Unternehmungen gleich welchen Sektors sind im allgemeinen nicht auf die Durchführung eines Praktikums mit den dargestellten Forderungen vorbereitet.

### 4. ZIELSETZUNGEN

Der Student hat sich mit der ausserschulischen Berufswelt so vertraut zu machen, dass er sowohl die Eigenheiten verschiedener Berufsrichtungen aus Produktions-, Handels- und Industriebetrieben kennenlernt als auch Berufe erlebt. Aufgrund der Verarbeitung des Erfahrenen soll er zum kompetenten Gesprächspartner in Berufsfragen für Eltern und Schüler werden. Die Ausbildung deckt aber nicht die eigentliche Berufswahlkunde ab. Ebenso erfolgt keine spezialisierte Ausbildung in Wirtschaftsfächern. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden jedoch im Rahmen der Darbietungen aufgezeigt.

Zum Kennenlernen und Erleben gehören Punkte wie Neigung und Eignung für eine bestimmte Berufsrichtung, geistige und körperliche Beanspruchung, Arbeitszeit und Arbeitsintensität, Umfeld (Umweltbedingungen, denen der Berufsmann/die Berufsfrau ausgesetzt ist), Verantwortung gegenüber Menschen, Sachwerten

wie auch in der Arbeitsausführung. Der Studierende soll Einblick haben in die menschlichen und beruflichen Aspekte sowie funktionale Tätigkeiten im Betrieb. Aber nicht nur Einsicht in die Funktionen der unterschiedlichen Berufe, sondern auch in die Berufsbilder sollen den Studierenden ermöglicht werden.

### 5. DAS KONZEPT: KONTAKTSEMINARE

Die Lehrveranstaltung ist in vier Blöcke gegliedert. *Im ersten Teil* der Veranstaltung wird den Studenten die notwendige Basisinformation durch Praktiker aus der Wirtschaft vermittelt. So geht es darum, die Vernetzungen der Unternehmung mit dem Umfeld zum Ausdruck zu bringen und diese und ihre typischen Bereiche im Hinblick auf die Berufswelt darzustellen.

*Im zweiten Teil* werden die Studenten am praktischen Beispiel mit der Thematik vertraut gemacht. Zu diesem Zweck gehen sie jede Woche in einen anderen Betrieb der Region und erarbeiten ein wirklichkeitsnahes Bild von ausgewählten Berufszweigen, Berufen und Funktionen. Bei der Veranstaltung gibt es keine "schmutzigen Hände", auch handelt es sich nicht um eine Vorlesung, sondern um *Kontaktseminare*. Im Interesse, von der Vielfalt der ausserschulischen Berufswelt so viel wie möglich zu erfassen, vertiefen sich die Studenten während der praktischen Arbeit in 6er-Gruppen in das Thema. Jede Gruppe durchläuft in einer repräsentativen Branche einen spezialisierten Unternehmungsbe- reich: Forschung und Entwicklung, Produktion und Technik, Marketing sowie Personal, Finanzen und Informatik. Unter kompetenter Anleitung erarbeiten die Studenten die in diesen Bereichen vorkommenden Berufe und Funktionen bezüglich deren Anforderungen und Arbeitsinhalten selbst. In ihrer Tätigkeit sollen die Gruppen Antworten auf folgende Fragen finden:

- Welche Berufe und Funktionen sind in diesem Unternehmensbereich tätig?
- Welche Ausbildung und Weiterbildung führen zu diesen Berufen und Funktionen?
- Welche Entwicklungsmöglichkeiten beinhalten die erfassten Berufe und Funktionen?
- Welche Fähigkeiten und Veranlagungen können von Bedeutung sein?
- Welche Verantwortungen beinhalten die erfassten Berufe und Funktionen bezüglich Arbeitskollegen, Arbeitsausführung und Sachwerten?

Der firmenseitige Betreuer geht im Gespräch mit der Gruppe auf wesentliche Kriterien von allgemeiner Bedeutung und Gültigkeit ein. Jede Gruppe verfasst einen Bericht.

*Im dritten und vierten Teil* geht es um Verarbeitung. Die Studenten präsentieren ihren Bericht. Der dabei gepflegte Erfahrungs- und Informationsaustausch und die automatisch ausgelösten Diskussionen werden das Wissen des einzelnen zusätzlich bereichern. Dieser Teil dient abgesehen von der Schlussbesprechung der erarbeiteten Berichte der Behandlung offener Fragen zur Wirtschaft allgemein.

Dank der Zusammenarbeit von Vertretern von Wirtschaftsverbänden und Firmen einerseits sowie Ausbildungsverantwortlichen andererseits ist ein tragfähiges Konzept entstanden, das den angehenden Lehrern "Einblick in die ausserschulische Arbeitswelt" vermittelt. So erhält das alte Anliegen den ihm zustehenden Sinn und Stellenwert.

# BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

ZEITSCHRIFT ZU THEORETISCHEN UND  
PRAKTISCHEN FRAGEN DER DIDAKTIK DER  
LEHRERBILDUNG

INFORMATIONSORGAN UND FORUM DES SPV

JAHRGANG 8  
HEFT 1  
FEBRUAR 1990

ISSN 0259-353X

Erscheint 3 mal jährlich: Februar, Juni, Oktober  
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

## HERAUSGEBER

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)  
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)  
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12  
4452 Itingen 061/ 98 39 88

## REDAKTION

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20  
3053 Münchenbuchsee 031/ 86 38 17  
Dr. Kurt Reusser, Schlössli  
3412 Heimiswil 034/ 22 84 63  
Dr. Fritz Schoch, Thoracker 1  
3294 Büren an der Aare 032/ 81 40 89

## INSERATE UND STELLENANZEIGEN

Dr. Peter Füglistner (verlangen Sie das Merkblatt mit den  
BzL-Insertionsbedingungen)

## REZENSIONSEXEMPLARE UND BUCHBESPRECHUNGEN

An Dr. Peter Füglistner senden. Für nicht angeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Bei Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

## NORMEN ZUR ABFASSUNG VON MANUSKRIPTE

Normen und Hinweise zur Herstellung druckfertiger Typoskripte und Disketten können bei den Redaktoren bezogen werden. Manuskripte bitte in dreifacher Ausführung an einen der Redaktoren schicken.

## ABONNEMENTSPREISE

Mitglieder SPV/VSG: sFr 20.- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)  
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr 25.-  
Gönner (freiwillig): sFr 40.-  
Institutionen: sFr 40.-

## ADRESSÄNDERUNGEN / ABONNEMENTSMITTEILUNGEN

Schriftlich an: "BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG", c/o SIBP,  
Kirchlindachstrasse 79, 3052 Zollikofen

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr. 15.- bestellt werden (solange Vorrat)

## DRUCK

Suter Repro AG, Belpstrasse 16, 3007 Bern 031/25 87 67

## SCHWERPUNKT "DAS LEBEN UND DIE SCHULE VON MORGEN" (SGBF+SPV-Kongress, 10./11. November 1989 in Solothurn)

<b>Editorial</b>	<i>Peter Füglistner, Kurt Reusser, Fritz Schoch</i>	4
<b>Überblick über den Kongress</b>	<i>Regine Born</i> Das Leben und die Schule von morgen	5
<b>A Grussadresse</b>	<i>Hans Brühweiler, Präsident SPV</i>	9
<b>B Podium</b>	<i>Werner Meier</i> Bericht über das Podiumsgespräch zum Thema "Das Leben und die Schule von morgen" unter der Leitung von Bruno Krapf	11
<b>Arbeitsgruppen</b>		
<b>C Lehrerbildung</b>	<i>Kurt Eggenberger</i> Arbeiten zur Lehrerbildung	15
<b>D1 Schülerbeurteilung</b>	<i>Helmut Messner</i> Laufende Schulversuche in Deutschschweizer Kantonen	19
<b>D2 Frauen in der Bildung - Feministische Bildungsförderung</b>	<i>Hannelore Rizza</i> Was heisst "Bildung von morgen" aus einer feministischen Perspektive?	21
<b>D3 Berufliche Weiterbildung/Erwachsenenbildung</b>	<i>Philipp Gonon</i> Anmerkungen zu Arbeit, Schule und Qualifikation	25
<b>Ateliers</b>	Berichterstatter/innen:	
<b>E1 Wege der Schulreform</b>	<i>Christian Aeberli</i>	28
<b>E2 Berufsbild des Lehrers</b>	<i>Titus Guldemann</i>	30